

Teil- aufga- ben	Anforderungen	Lösungsqualität		
		Anforderungs- bereich		
	Der Prüfling	I	II	III
T e i l a u f g a b e 1	benennt als wirtschaftspolitische Ziele nach dem „Stabilitätsgesetz“ die Erfordernisse des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts <ul style="list-style-type: none"> ▪ Preisniveaustabilität ▪ hoher Beschäftigungsstand ▪ außenwirtschaftliches Gleichgewicht ▪ stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum 	12		
	begründet <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Preisniveaustabilität <ul style="list-style-type: none"> ○ Garantie der Wertaufbewahrungsfunktion des Geldes (Schutz der Ersparnisse) ○ Gerechtigkeit ○ Exportmöglichkeiten ▪ hoher Beschäftigungsstand <ul style="list-style-type: none"> ○ Existenzsicherung durch Erwerbsarbeit ○ Sinngebung durch Arbeit ○ Entlastung der Sozialkassen ▪ außenwirt. Gleichgewicht <ul style="list-style-type: none"> ○ Unabhängigkeit ○ Finanzierung von Defiziten im Bereich von Dienstleistungen und Übertragungen durch den Export ▪ stetiges u. angemessenes Wirtschaftswachstum <ul style="list-style-type: none"> ○ Wohlstandssteigerung ○ Sicherung von Arbeitsplätzen 		20	
	Summe Teilaufgabe Nr. 1	12	20	

Teil- aufga- ben	Anforderungen	Lösungsqualität		
		Anforderungs- bereich		
	Der Prüfling	I	II	III
T e i l a u f g a b e 2	erläutert die Wirkungen, die durch den Aufbau einer Konjunkturausgleichsrücklage bzw. die Gewährung von Investitionsprämien entstehen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Staat spart und investiert weniger in Infrastrukturmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> ○ Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage dämpft Inflation und damit konjunkturelle Überhitzung 		6	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Investitionsprämien können zu einem Vorziehen von Investitionsentscheidungen führen, da die Investition für den Investor günstiger wird <ul style="list-style-type: none"> ○ Steigende gesamtwirtschaftliche Nachfrage ○ Steigende Produktion ○ Steigende Beschäftigung ○ Steigendes Volkseinkommen → aufwärtsgerichteter kumulativer Prozess 		12	
	Summe Teilaufgabe Nr. 2		18	

Teil- aufga- ben	Anforderungen	Lösungsqualität		
		Anforderungs- bereich		
	Der Prüfling	I	II	III
T e i l a u f g a b e 3	Charakterisiert die Sichtweise von Kleps <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kleps lehnt die Nachfragesteuerung nach Keynes als ineffektiv ab und sieht sogar negative Wirkungseffekte einer keynesianischen Politik. Grundsätzlich zweifelt er daran, <ul style="list-style-type: none"> ○ dass die Steuerung über ausreichende Kraft (Mittel) verfügen kann ○ dass ein richtiges Timing jederzeit möglich ist ▪ Entscheidend sei, dass die Rahmen- und Funktionsbestimmungen sich inzwischen gewandelt hätten. 		12	
	erläutert <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedingungen, die sich aus eng miteinander verflochtenen Wirtschaftssystemen ergeben <ul style="list-style-type: none"> ○ starke Abhängigkeit von der Auslandsnachfrage ○ keine gleichgerichtete Konjunkturpolitik, da <ul style="list-style-type: none"> ▪ kein Gleichklang in der Wirtschaftsentwicklung bestehen muss ▪ die Ziele und Instrumente unterschiedlich bewertet werden ▪ die Bedingungen einer „reichen“ Volkswirtschaft, in der <ul style="list-style-type: none"> ○ Einkommenserhöhungen nicht zu entsprechenden Konsumsteigerungen führen müssen, sondern ○ eher zu einer Aufstockung der Sparguthaben führen ▪ Bedingungen unseres hochkomplexen Wirtschaftssystems, welche dazu führen, <ul style="list-style-type: none"> ○ dass Konjunkturprobleme nicht immer rechtzeitig erkannt werden (Prognoseproblematik), ○ dass Entscheidungen mitunter widersprüchlich sind und zu spät erfolgen, ○ dass die getroffenen Maßnahmen nicht unbedingt richtig dosiert sind und zum richtigen Zeitpunkt eine angemessene Wirkung in angemessener Dauer entfalten. ▪ Die Gefahr, dass die Globalsteuerung zu einer Feinsteuerung wird, d.h., dass Kleps auch ordnungspolitische Einwände erhebt. 		20	
	Summe Teilaufgabe Nr. 3			32

Teil- aufga- ben	Anforderungen	Lösungsqualität		
		Anforderungs- bereich		
	Der Prüfling	I	II	III
T e i l a u f g a b e 4	beurteilt die formulierte Forderung und setzt sich mit den folgenden Punkten wertend auseinander: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Inwieweit reguliert sich der Markt selbst? (Monopolstrukturen, unlauterer Wettbewerb usw.) ▪ Muss die Politik nicht auch wertbezogen eingreifen (Gerechtigkeit, Einkommensverteilung)? ▪ Muss die Politik ökologische Auflagen machen? ▪ Wie weit darf der Staat umverteilen, ohne die Leistungsanreize über Maß zu zerstören? 			18
	Summe Teilaufgabe Nr. 4			18
	Summe 1., 2.,3. und 4. Teilaufgabe	12	70	18

Darstellungsleistung		Lösungsqualität
Der Prüfling		
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar.	5
2	verwendet eine präzise und differenzierte Sprache mit adäquater Verwendung der Fachterminologie.	5
3	schreibt sprachlich richtig sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	5
4	verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent und belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.)	5
	Summe	20
	+ Summe aus den Teilaufgaben	100
	Erreichte Punktzahl insgesamt	120

Punkte (Note)	Erreichte Punktzahl	%
15	114-120	95-100
14	108-113	90-
13	102-107	85-
12	96-101	80-
11	90-95	75-
10	84-89	70-
9	78-83	65-
8	72-77	60-
7	66-71	55-
6	60-65	50-
5	54-59	45-
4	47-53	39-
3	39-46	32-
2	32-38	26-
1	24-31	20-
0	0-23	